

# Inhalt

<b>Geleitwort zur 6. Auflage</b> .....	10
<i>Von Hans-Peter Gäng</i>	
<b>Einführung</b> .....	13
<i>Von Marianne Gäng</i>	
<b>Heilpädagogisches Reiten</b> .....	21
<i>Von Marianne Gäng</i>	
Kontakt mit dem Tier – ein menschliches Bedürfnis .....	21
Die Idee des Heilpädagogischen Reitens .....	21
Sinn – Zweck – Ziel .....	22
Materielle und andere Voraussetzungen .....	24
Die Auswahl des geeigneten Reittiers .....	24
Der Einsatz des Ponys .....	24
Der Einsatz des Esels .....	26
Der Einsatz des Esels im Heilpädagogischen Reiten .....	28
Die Eselhaltung .....	29
Erfahrungen und Ratschläge .....	30
Pflege der Tiere .....	31
Den Stall misten .....	32
Die Ausrüstung für das Pferd .....	32
Die Kleidung für das Kind .....	33
Die Reitzeiten .....	33
Der Übungsreitplatz .....	33
Offenstall, Auslauf- und Gruppenhaltung .....	34
Planung und schriftliche Vorbereitung .....	36
Die emotionale Kontaktaufnahme zum Pferd .....	41
Hinweise für den Reitpädagogen .....	41
Detailübersicht: Phasen der emotionalen Kontaktaufnahme .....	43
Allgemeine Übungen zum Heilpädagogischen Reiten .....	56
Spezielle Übungen zum Heilpädagogischen Reiten .....	66
Übungen, die den Gefühlsbereich ansprechen .....	66

Übungen zur Schulung der Wahrnehmung .....	69
Im auditiven Bereich .....	69
Im visuellen Bereich .....	72
Im taktilen Bereich .....	73
Übungen zur Schulung der Motorik .....	75
Übungen im sozial-integrativen Bereich .....	81
Übungen im Kommunikationsbereich .....	84
Das Reiten .....	88
Handpferdereiten .....	88
Reiten auf Stimmkommando .....	90
Angstfreies Reiten für Erwachsene und ältere Menschen .....	93
Das Fahren .....	96
Schlussbemerkung .....	99
<b>Heilpädagogisches Voltigieren .....</b>	<b>100</b>
<i>Von Antonius Kröger</i>	
Zielgruppen für das Heilpädagogische Voltigieren/Reiten .....	100
Bedingungen für Heilpädagogisches Voltigieren/Reiten .....	100
Das Medium Pferd .....	100
Verhalten des Reitpädagogen .....	101
Die Voltigiergruppe .....	102
Die Voltigierhalle .....	103
Zielsetzungen des Heilpädagogischen Voltigierens/Reitens	
im individuellen Bereich .....	104
Erhaltung bzw. Ausbau der Motivation .....	104
Aufbau von Vertrauen .....	107
Abbau von Ängsten .....	108
Erlernen richtiger Selbsteinschätzung .....	108
Aufbau von Selbstwertgefühl .....	111
Erhöhen der Konzentrationsdauer und Intensität .....	111
Training der Sensomotorik und sensorischen Integration .....	113
Zielsetzungen des Heilpädagogischen Reitens/Voltigierens	
im sozialen Bereich .....	113
Erlernen der Einstellung auf den anderen .....	113
Abbau von Aggressionen .....	114
Abbau von Antipathien .....	118
Hilfen zur Gründung von Freundschaften .....	118
Trainieren weiterer positiver sozialer Verhaltensweisen .....	119
Von der Notwendigkeit des Heilpädagogischen	
Reitens/Voltigierens .....	121

<b>Weiterentwicklungen in Terminologie und Konzepten – Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd</b> .....	124
<i>Von Rita Hölscher-Regener</i>	
Entwicklung der Terminologie .....	124
Abgrenzung zum Therapiebegriff .....	126
Projektbeispiel „Starke Jungs“ .....	127
Rahmenbedingungen .....	127
Das Projekt „Starke Jungs?!“ .....	129
Zielsetzungen .....	129
Modulform des Projekts .....	130
Durchführung .....	132
Handlungsweisen in der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd. ....	132
Gemeinsame Absprache über die Gestaltung der Einheit .....	132
Themen der Kinder aufgreifen .....	133
Sachorientierte Partnerschaft als Grundlage des pädagogischen Handelns .....	133
Präsent sein .....	134
Erfahrungen zulassen .....	135
Ressourcenorientierung .....	139
Fazit .....	140
<b>Psychomotorische Förderung bewegungsauffälliger Kinder durch Heilpädagogisches Voltigieren</b> .....	141
<i>Von Bernhard Ringbeck</i>	
Bewegungsauffälligkeiten im Alltag des Kindes .....	145
Ursachen von Bewegungsauffälligkeiten .....	150
Beobachtungskriterien und Prüfung motorischer Auffälligkeiten .....	153
Übungen in der Voltigierstunde .....	153
Motodiagnostische Testverfahren .....	156
Fördermöglichkeiten beim Heilpädagogischen Voltigieren .....	158
Fang- und Laufspiele ohne Pferd .....	160
Bewegungsspiele mit dem Pferd .....	162
Das Verhalten des Pädagogen .....	166
Schlussbemerkung .....	167

<b>Anbahnung und Gestaltung positiver Beziehungen mit Kleinpferden</b> . . . . .	169
<i>Von Johannes Voßberg</i>	
Ein „Ponyhof“ als Erlebnisraum . . . . .	169
Die Anlage . . . . .	169
Die Gruppen . . . . .	170
Die Mitarbeiter . . . . .	170
Die Kleinpferde . . . . .	170
Die Beziehungsarbeit . . . . .	172
Grundlagen des Beziehungserlebens mit dem Pferd . . . . .	173
Die Beziehungsebene . . . . .	173
Positive Beziehungsinhalte . . . . .	174
Beziehungsmangel . . . . .	175
Anbahnungsbereiche . . . . .	176
Die Beziehungsfähigkeit des Pferdes . . . . .	176
Die Beziehung zwischen Mensch und Pferd . . . . .	176
Vom Pferd ausgehende Beziehungsinhalte . . . . .	177
Der Bewegungsdialog . . . . .	181
Voraussetzungen des Pferdes für die Beziehungsarbeit . . . . .	181
Eignung und Auswahl . . . . .	181
Haltung, Ausbildung und Training . . . . .	183
Kleinpferde als Beziehungshilfen . . . . .	186
Das Beziehungsdreieck Kind-Pferd-Pädagoge . . . . .	186
Der organisierte Rahmen . . . . .	190
Ritual . . . . .	195
Miteinander sprechen . . . . .	195
Rückmeldungen . . . . .	196
 <b>Psychisch kranke Menschen auf dem Pferd</b> . . . . .	 198
<i>Von Dirk Baum</i>	
Ausgangspunkt . . . . .	198
Wer ist hier eigentlich „verrückt“? . . . . .	198
Lebenslänglich: Chronisch psychisch behinderte Menschen in der Anstalt . . . . .	202
Wegweiser – Mögliche Zielsetzungen . . . . .	204
Reparativer Aspekt . . . . .	205
Konservierender Aspekt . . . . .	206

Evolutorischer Aspekt . . . . .	207
Spezielle Zielsetzungen . . . . .	208
Der Sitz auf dem Pferd unter biodynamischen Gesichtspunkten . . . . .	211
Die Vision vom richtigen Sitz . . . . .	211
Bewegungsrichtung der Haltung auf dem Pferd . . . . .	213
Aufrichten und Lösen. . . . .	213
„Es atmet mich“ . . . . .	217
Schnell wie der Wind. . . . .	218
Sinnvolle Korrekturen des Sitzes. . . . .	219
Vom Erstkontakt zum selbstständigen Reiten . . . . .	219
Kennenlernen . . . . .	220
An der Longe . . . . .	220
Am Führzügel. . . . .	221
Handpferd. . . . .	221
Die Zügel in die Hand nehmen . . . . .	222
Therapiemüde – Beziehungsmüde. . . . .	222
Einstieg, Übergänge, Rückschritte. . . . .	223
Übungen auf dem Pferd . . . . .	224
Sich auf den Hals legen . . . . .	225
Mit geschlossenen Augen reiten . . . . .	226
Sich hintenüber auf den Rücken legen. . . . .	227
Beschreiben lernen. . . . .	227
Bewegungsübung . . . . .	228
Aktive und Passive. . . . .	229
Alternativen schaffen . . . . .	230
Fehler verstärken . . . . .	231
Handeln auf Probe . . . . .	231
Besondere Anforderungen an den Reitpädagogen in der Psychiatrie . . . . .	231
Fehler machen können . . . . .	232
Ungeduldig sein . . . . .	232
Lernfähigkeit . . . . .	233
Sich zurücknehmen . . . . .	233
Grenzen . . . . .	233
Anhang . . . . .	235
Bildnachweis . . . . .	235
Kontaktadressen. . . . .	235
Die Autoren . . . . .	236